

KOMPETENZIA

/ Im Dialog über unsere Stärken
Interaktives Kartenset

**NACHWEISE
INTERNATIONAL**

KOMPETENZEN SIND MEHR ALS BILDUNGSINHALTE Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen werden Allgemeingut. Sie halten Einzug in Schulen und leiten den Wandel zur stärken-orientierten Pädagogik ein. Die drei Kompetenzkategorien können auch als eine Art biographischer „Dreiklang“ bezeichnet werden, der im Laufe eines Lebens immer neu erklingt: in der Beziehung zu sich, dann im Verhältnis zu seinen Mitmenschen und schließlich im Umgang mit Ideen, Dingen, Methoden und Kulturgut. *Kompetenzia* erklärt diesen „Dreiklang“ nicht, die Karten umschreiben bildhaft seine Merkmale. Jugendliche erkunden durch Interpretieren und im Dialog mit einer Fachkraft oder einer Gruppe, was Selbstvertrauen, Teamfähigkeit, Kreativität und andere Fähigkeiten ihrem Wesen nach auszeichnet und ihnen selbst bedeuten.

LERNEN HEISST RÄTSEL ZU LÖSEN *Kompetenzia* besteht aus 32 Karten mit je einem Zitat und einer Zeichnung, welche die Neugier und Vorstellungskraft Jugendlicher herausfordern. Die dem Menschen eigene Lust am Lösen von Rätseln macht den Reiz der Karten aus. Die Spannung beim Entdecken einer grundlegenden Wahrheit über das Leben und vielleicht auch über sich selbst

ist ein wichtiger Impuls in diesem Lebensabschnitt. Um mit Jugendlichen ins Philosophieren zu kommen, finden Fachkräfte als weitere Unterstützung im Leporello kurze Beschreibungen der angedeuteten Stärken. Vorschläge für Fragen helfen dabei, selbstreflexive Dialoge zu eröffnen. So baut sich im Denken der Heranwachsenden ein lebenspraktisches Verständnis für „große Begriffe“ auf und eine eigene Sprache jenseits von abstrakten Definitionen.

SPIELMÖGLICHKEITEN

Zufallsgenerator

„Welche Bilder/Zitate sprechen mich spontan an?“

/ Jugendliche wählen aus dem ausgelegten Set, was ihnen gefällt. Die Fachkraft erkundet mit ihnen die darauf angedeuteten Stärken und möglichen Motive ihrer Auswahl. Beobachtungen von in anderen Situationen gezeigten Stärken der Jugendlichen können eingebracht werden (und so eine Verbindung zu einem Kompetenznachweisdialog herstellen).

Wunschkonzert

„Welche Stärken habe ich eigentlich?“

/ Fachkraft und Jugendliche können in den Bildern/Zitaten gemeinsam nach gewünschten oder vermuteten Stärken suchen. Dies führt auch zu einem ergebnisoffenen Austausch über deren Merkmale.

Kompetenzjagd

„Für welche Stärke steht welche Zeichnung bzw. welches Zitat?“

/ Die „Rätselvariante“ lässt sich besonders in Gruppen gut spielen. Auch können Einzelne oder Teams gegeneinander um die Wette „jagen“. Jedoch wird keine gesuchte Kompetenz verraten, bis sie im Spiel herausgefunden wurde.

Stärkenpaare

„Welche der Bilder/Zitate könnten inhaltlich zusammengehören?“

/ Kompetenzen sind sehr vernetzt und bilden häufig Cluster. „Offenheit“ und „Flexibilität“ sind z.B. oft gemeinsam im Einsatz, so wie auch „Kreativität“, „Phantasie“ und „Gestaltungsfähigkeit“.



SELBSTBEWUSSTSEIN &

-WAHRNEHMUNG Diese Stärke besteht u.a. in der Fähigkeit, sich selbst zu (er-)kennen und einschätzen zu können. Wodurch aber kann man sich selbst kennenlernen?

Wie kann man sich selbst begegnen und dabei vielleicht wirklich seinen »besten Freund« treffen?



SELBSTSTEUERUNGSFÄHIGKEIT

& -DISZIPLIN Diese Stärke handelt vom freien Willen, wenn es ihn denn gibt. Warum können wir die Dinge des Lebens tun? Nur weil wir müssen? Oder müssen wir auch manchmal etwas tun, weil wir es unbedingt wollen? Wer sitzt an unserem Steuer?



BELASTBARKEIT & DURCHHALTE-

VERMÖGEN Diese Stärke besteht vor allem in der Beharrlichkeit und Gleichmut. Beides ist sicher unverzichtbar für den Menschen und sein langes Leben.

Aber kann man wirklich durch sein Leben gehen und das Gehen zum Ziel erklären? Wie schaffen wir es, nicht aufzugeben?



EIGENINITIATIVE Diese Stärke besteht vor allem darin, sich selbst motivieren und eigene Ideen realisieren zu können. Doch wodurch schaffen wir dies überhaupt ohne einen äußeren Druck oder gar Zwang? Was zeichnet den Weg aus, den vor uns noch niemand gegangen ist und der nun unsere Spuren zeigt?



ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht unter anderem darin, eine Richtung einzuschlagen und sie zu verfolgen. Braucht man ein Ziel, wenn man in seinem Leben „weiterkommen“ möchte? Angenommen es wäre so: Was bräuchte man, um sich Ziele setzen zu können? Und wer lenkt uns an den vielen tausend Gabelungen des Lebenswegs, die wir jeden Tag passieren statt.



HUMOR Diese Stärke besticht durch ihre Leichtigkeit im Umgang mit dem Leben, gerade auch mit seinen beschwerlicheren Seiten. Wodurch können wir uns die Lebenslust und Unbeschwertheit unserer Kindheit erhalten? Wie können wir den „Ernst des Lebens“ überwinden? Machen Witze auf Kosten anderer glücklich?



FLEXIBILITÄT Diese Stärke könnte darin gesehen werden, dass man sich nicht auf bekannte Vorgehensweisen fixiert, sondern diese verändert oder sogar etwas ganz Neues erprobt. Was braucht es, um sich immer wieder neu auf Dinge einzustellen? Wie geschieht dieses Umstellen genau? Wie schaffen wir es, uns selbst dabei nicht aus den Augen zu verlieren?



SOZIALKOMPETENZEN

EINFÜHLUNGSVERMÖGEN Diese Stärke besteht sicher zu einem guten Teil in dem Erspüren von Gefühlen anderer und in einer sensiblen Wahrnehmung ihrer Handlungen. Doch was braucht es, damit das Herz »Augen« hat? Und was ist eigentlich hierbei das »Wesentliche«? Könnten wir die Welt vielleicht auch ohne Augen »gut sehen«?

Antoine de Saint Exupéry: Der kleine Prinz.

Karl Rauch Verlag, 2000.



**VERANTWORTUNGS-
BEREITSCHAFT** Diese Stärke deutet auf das große wechselseitige Unterstützen von Gesellschaft und Individuum hin. Fühlt man sich als Teil der Gesellschaft, die für einen Verantwortung zeigt? Wie nimmt man das wahr und wie geben wir wieder etwas zurück in die Gemeinschaft? Geht es dabei eher um das Müssen oder das Sollen?



KONFLIKTFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht in der Fähigkeit, die Unvereinbarkeit von Positionen und Haltungen zu bearbeiten, ohne eine Eskalation anzustreben. Welcher Leerraum liegt zwischen zwei streitenden Parteien? Wie können wir einen Konsens finden? Welche Rolle spielt hierbei unser Gerechtigkeitsempfinden?



TEAM- & KOOPERATIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke zeigt sich im Zusammenhalt und dem »Flow«, den Menschen bei einer gemeinsamen Unternehmung erreichen können. Wie finden wir eine alle Beteiligten verbindende Idee bei gemeinschaftlichen Aktivitäten? Wie schaffen wir in unseren Gemeinschaften Räume für individuelle Fähigkeiten? Wie funktioniert Fairness?



KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke zeigt sich im gedanklichen Austausch von An- und Einsichten, dem Ausdrücken und Annehmen persönlicher Wahrheiten im Gespräch. Welche »Spielregeln« erfordert dieses Abgleichen unserer individuellen Wirklichkeiten? Warum reden und reden wir manchmal so lange und es kommt doch kein Gespräch dabei heraus?



TOLERANZ Diese Stärke besteht in einer generellen Akzeptanz von andersdenkenden bzw. -handelnden Menschen über alle kulturellen Schranken hinweg. Was unterscheidet uns von anderen?

Wie erkennt man eigentlich seine eigenen Vorbehalte gegen persönliche oder gar kulturell bedingte Verhaltensweisen? Und wo liegen da vielleicht Grenzen des nicht mehr Hinnehmbaren?



KRITIKFÄHIGKEIT Diese Stärke liegt in der Ausgewogenheit, in Handlungen die Vor- und Nachteile zu erkennen und sich dazu mit anderen fair beurteilend auszutauschen. Wie können wir unsere subjektiven Ansichten – ob positiv oder negativ – »in den Griff« bekommen? Wodurch gelingt es uns, nicht leichtfertig nachzugeben? Wie halten wir es aus, von anderen gut oder schlecht bewertet zu werden?



RESPEKT Diese Stärke zeigt sich in einer ehrlichen Wertschätzung, die wir anderen und uns selbst gegenüber an den Tag legen.

Wie entscheidend ist unser Menschenbild im Umgang mit anderen Lebewesen? Welche »Behandlung« wünschen wir uns durch andere? Ehrerbietung für religiöse und fremdländische Gepflogenheiten – wie gehen wir damit um?



PERSPEKTIVWECHSEL

Diese Stärke besteht darin, seine persönliche »Brille« abzusetzen und die Dinge mit anderen Augen zu betrachten wie beim Reframing. Wodurch schaffen wir es aus einem möglichen Einbahnstraßendenken herauszukommen? Wie können wir uns andere »Brillen« aufsetzen?



AMBIGUITÄTSTOLERANZ

Diese Stärke besteht darin, mit mehrdeutigen oder gar als verunsichernd empfundenen Lebenssituationen umgehen und Widersprüchlichkeiten aushalten zu können. Wie können wir uns selbst in scheinbar widersprüchlichen Settings schützen? Was hilft uns, Stress in interkulturellen Spannungsfeldern abzubauen?



OFFENHEIT Diese Stärke besteht darin, sich dem Lauf der Dinge und der Begegnung mit seinen Mitmenschen ohne Erwartungshaltung zu widmen. Was genau machen wir, wenn wir uns auf neue Erfahrungen einlassen? Wie erreichen wir Unvoreingenommenheit gegenüber uns fremden Kulturen, Traditionen und Religionen?



INTERPRETATIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht in der Fähigkeit, weiße Flecken in Landkarten, Kunstwerken, Texten oder Musikstücken zu deuten und auch menschliches Handeln mit eigener Bedeutung zu belegen. Hört man den Klang zwischen den Noten? Spürt man die Botschaft nicht gesprochener Wörter? Sieht man den möglichen Gegenstand eines Kunstwerks immer wieder neu?

METHODENKOMPETENZEN



LERNFÄHIGKEIT Die Stärke des sich-weiterentwickeln-Wollens ist eine der am meisten beanspruchten Fähigkeiten des Lebens: Ein 4-jähriges Kind stellt am Tag 400 Fragen und erwirbt bis zu seinem 5. Geburtstag mehr Wissen als in den folgenden 50 Jahren. Was genau aber treibt uns da an? Wodurch zeigt sich erworbenes Wissen? Was tun wir um, Fehler nicht zu wiederholen?



PLANUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke zeigt sich im Gefühl für Machbarkeit und analytischer Vorstellungskraft, um Methoden und erforderliche Dinge zur Erreichung eines Zieles sinnvoll zu ordnen. Wodurch genau können wir zukünftige Unternehmungen gedanklich vorwegnehmen und ihre Durchführbarkeit einschätzen? Welche Rolle spielt hierbei unsere Intuition?



PROBLEMLÖSEFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht darin, dass man nicht mit demselben Denken weiteroperiert, das zuvor einen Fehler oder ein Problem hervorgerufen hat. Gibt es vielleicht ein anderes Denken, das generell weniger nach Fehlern sucht? Das sich mehr an Erfolg und Gelingen orientiert? Wie können wir diese beiden Denkweisen voneinander unterscheiden?



ORGANISATIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke zeigt sich in der Übersicht aller erforderlichen Schritte und einem vernetzenden Denken für die beteiligten Personen bei der Durchführung einer Aufgabe. Wie kann man alle Faktoren einer Prozesssteuerung mit Augenmaß berücksichtigen? Wie wichtig ist hierbei das Prüfen der Effektivität der eigenen Vorgehensweise?



REFLEXIONSFÄHIGKEIT Diese Stärke besteht unter anderem darin, den Dingen so wie sie sich einem darstellen und genauso auch sich selbst auf den Grund gehen zu wollen. Warum handeln wir so wie wir handeln? Wieso sind die Verhältnisse so wie sie sind? Denken wir über unser Nachdenken nach?



KONTEXTUELLES DENKEN & ÜBERSETZUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke liegt in der Vernetzung unterschiedlicher (kultureller) Perspektiven und deren Aufbereitung für alle an einem Prozess Beteiligten. Wie können wir vermitteln, dass es Positionen gibt, die sich ausschließen, aber beide im Recht sind? Wodurch können wir Globales auf Regionales übertragen und umgekehrt? Woher kommt unser Gespür für die Heterogenität einheitlich wirkender Gruppen?



MEDIENKOMPETENZ Diese Stärke umfasst neben der sachgemäßen und kritischen Nutzung von (elektronischen) Kommunikationsmitteln auch deren Rezeption und interaktive Verwendung sowie deren (technische) Weiterentwicklung. Was können wir durch das Abrufen oder Verbreiten von Informationen bewirken? Wo finden wir Informationen und wie eigentlich die richtigen? Das Internet hat unsere Welt positiv verändert, doch vor welche Herausforderungen stellt es uns?



KREATIVITÄT Diese Stärke zeigt sich in allen Lebenslagen im Kombinieren von Dingen, die nicht zusammen gehören, auf dem Weg zu einer Problemlösung oder einer Vision. Wie aber kommen wir zu neuen Ideen? Welche Rolle spielen dabei Freude, Spaß, Übung und Hindernisse? Was kann die Überzeugung von der eigenen Vision dazu beitragen?



PHANTASIE Diese Stärke besteht in der Erschaffung kleiner und großer geistiger Welten jenseits des sinnlich Erfahrbaren. Ist diese »Kraft« wirklich unbegrenzt verfügbar? Was tun wir eigentlich, wenn wir ihr freien Lauf lassen? Wo ist der Sitz dieser Kraft?



AUTONOMIE Diese Stärke besteht in der Fähigkeit, ganz für sich allein sprechen und handeln zu können, weil man sich als durch und durch eigenständiges Wesen empfindet. Verdankt man denn sein Handeln dem Denken allein? Was wäre anders, wenn man nicht über „Gott und die Welt“ und sich selbst nachdenken würde? Was bewirkt das Wörtchen »Selbst« in diesem Zusammenhang?



EXPERIMENTIERFREUDE Diese Stärke zeigt sich in der Freiheit des Improvisierens, indem Bekanntes mit leichter Geste in unerwartete Kontexte gestellt wird, um etwas völlig Neues, Fiktives oder gar Utopisches entstehen zu lassen. Welche Grenzüberschreitungen sind hier vielleicht erforderlich? Was machen wir mit unserer Angst vor dem Scheitern?



GESTALTUNGSFÄHIGKEIT Diese Stärke ist die Kunst, Farben, Klänge, Worte, Dinge, aber auch die Beziehungen des Lebens in eine bewusst gewählte Form zu bringen, oder sie so anzuordnen, dass sie unseren unverwechselbaren, ästhetischen Ausdruck darstellen. Was braucht es, um sich mit einem eigenen Entwurf für ein »Werk« zu zeigen? Woher nehmen wir den Glauben an das Einzigartige und noch nie Dagewesene?



ZUVERLÄSSIGKEIT Diese Stärke besteht in einem angemessenen Pflichtbewusstsein, das aus einem Gefühl von Partnerschaft heraus erwächst. Wie können wir es schaffen, uns gegenüber anderen als berechenbarer Partner zu zeigen? Woher kommt unsere Selbstdisziplin?

Kompetenzia will Fachkräfte dazu anregen, mit Jugendlichen durch lustvolles Interpretieren der Karten eine Brücke zu deren persönlichen Stärken zu schlagen. Die in Wort und Bild angedeuteten Kompetenzen sollen in freier Assoziation beschrieben und erraten werden.

Dabei laden die kunstvollen Skizzen und die teilweise bereits aus der Antike überlieferten Zitate zu Mehrdeutigkeit ein. Denn eine Kompetenz kommt selten allein!

Erklärtes Ziel von *Kompetenzia* ist, im ergebnisoffenen Dialog gemeinsam zu denken. Mit einer erwachsenen Fachkraft können Jugendliche die Deutungshoheit über ihre Stärken (zurück) erobern, denn Kompetenzmerkmale sind sehr individuell. Dieser Austausch bildet das Empfinden und Beschreiben von (eigenen) Fähigkeiten aus und fördert dadurch spielerisch das Bewusstsein.

IMPRESSUM Interaktives Kartenset mit 32 Kompetenzkarten und Spielanleitung.

Herausgeber



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Redaktion Anne Sorge, IJAB, www.ijab.de

Entwickelt von Mirtan Teichmüller, www.culturteam.de

Gestaltung und Illustrationen Agentur BAR M, Fabian Hickethier / Laura Romana,
www.grafikdesign-bar-m.de

Mit fachlicher
Unterstützung
der



Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

© IJAB, 2012 www.nachweise-international.de

KOMPETENZIA

/ Im Dialog über unsere Stärken
Interaktives Kartenset

**NACHWEISE
INTERNATIONAL**